

lehrte auch ganz anders, als die Prediger damals zu thun pflegten. Er predigte nicht trockne, unfruchtbare Lehren, sondern wahrhaft Erbauliches; er brachte nicht Streitigkeiten und Zänkereien auf die Kanzel, sondern forderte unablässig auf zu Frieden und Liebe; er mischte nicht ganze Sätze in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache in seine Vorträge, sondern war klar und verständlich; er förderte nicht bloß den Glauben, sondern vor Allem die Liebe, die überall thätig sein müsse. Und was er lehrte, das übte er auch im Leben, darin war er Vorbild. Das waren die Früchte der ungeheuchelten Frömmigkeit. Weil aber sein Ruf sich so weithin verbreitete und seine Gelehrsamkeit, sein Charakter und sein Wirken in so großem Ansehen standen so berief ihn unser Kurfürst Johann Georg III. im Jahre 1686 zu der so wichtigen Stelle eines Oberhofpredigers in Dresden, die er annahm, und weshalb ihm ein Platz unter den berühmten sächsischen Männern gebührt. Aber gerade in Sachsen erschien sein wohlthätiges Wirken Vielen als unnütze Neuerung, sein Aufmuntern zur Herzensreinigung und Besserung als übertriebene Frömmigkeit und seine Rechtlichkeit als allzustreng und in der gewöhnlichen Welt anstößig. Er ward angefeindet und verfolgt, verfiel selbst beim Kurfürsten in Ungnade und ging deshalb 1691 als Probst nach Berlin. Hier genoß er große Verehrung und ein ruhiges Alter, erhielt auch von August dem Starken späterhin nochmals die Einladung zur Oberhofpredigerstelle in Sachsen, die er aber nicht annahm. Liebend und geliebt, fromm und gottergeben starb er nach dem Vorlesen des siebzehnten Capitels aus dem Johannes am 5. Februar 1705, wie ein Gerechter stirbt.

14. Januar.

Barbara Uttmann gestorben.

Von dem Spizenklöppeln im sächsischen Erzgebirge und von seiner hohen Wichtigkeit für die Gebirger, wie fürs gesammte Vaterland, habt Ihr oft in den geographischen Schriften des trefflichen Engelhardt gelesen; habt gesehen, wie dadurch nicht allein funfzigtausend Menschen Brod und Beschäftigung finden, sondern auch Fleiß und Reinlichkeit, Ordnungs- und Schönheitsinn und ein einträchtiges Zusammenleben der Menschen merklich gefördert wird. Heute denkt an die Erfinderin oder die erste Verbreiterin dieses wohlthätigen Nahrungszweiges, an Barbara Uttmann. Sie war im Städtchen Elterlein geboren, wohin einst ihr Vater, Heinrich von Elterlein, aus Nürnberg eingewandert war. Nachdem sie einen reichen